

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 13

Artikel: Feiner Unterschied

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeinde Auerschl gedenkt, nächstens den Jahrestag ihrer Gingabe um einen außerordentlichen Staatsbeitrag an das Schulwesen zu feiern. Jedes der 2300 Schulkinder erhält von Staats wegen eine Wurst (in einem Separatdruck der betreffenden Petition gewickelt). Als Festredner hofft man den Herrn Erziehungsdirektor zu gewinnen.

Dumme Frage. Immer erklärt man, die vielen Maschinen seien die Ursache, daß man weniger Arbeiter brauche. Nun ist man allerorten neugierig, was für eine Maschine in Zürich eingeführt werden soll, daß man in Zukunft nur noch 5 statt 7 Stadträthe braucht.

Billige Spedition.

Erfster Wirth: D'Fuhr'lüt heusche doch afange wie d'Narre. Es glaubt e kei Mönisch, was ig zahle muß, für dä Wy zueche z'föhre.

Zweiter Wirth: Du bist nume en Narr. Mich hrost das kei Centime.

Erfster Wirth: Was du nit seist. Wie wär' de das g'meint?

Zweiter Wirth: I trage ne d'rüm im Gilettashli zueche. Weisch, i ha der nämlich e gu's Rezept für Kunstow und da hrost mi der Fuhrlohn kei Chrüzer.

Folgerungen.

Hans (im Born und Mißmuth): D'Lüt si all's donners Chüh und Chalber.

Marie: Eh, aber denk au, Hans, was de seist, d'Landesvater si ja au Lüt.

Mutter: Und was seist, Fritzli, wenn der jetzt denn der Storch no. es Brüderli oder Schwesterli bringt?

Fritzli: O hui, das ist hübsch. Aber Mutterli, wenn chunt denn de Storch?

Mutter: O gli einist! Vielleicht scho die Wuchs.

(Einen Tag später.)

Mutter: (Im Begriff, einen Ausgang zu machen.) Aber, Fritzli, thu denn nit wüst und folg' de Schön.

Fritzli: Aber, Mutterli, und wenn denn de Storch chunt und es Brüderli oder Schwesterli bringt und der denn nit da syt?

AVIS für Billardbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung neuer Billards aus einer der ersten Billardfabriken mit Garantie. Vorräthig Billard-Queues (von gewöhnlichen bis feinsten). Prima Elfenbein-Billardballen, Queueleder u. s. w. Im Ferneren zur Uebernahme sämtlicher Billardarbeiten als Aufmachen neuer Billardtische und ditto Banden (beste Qual.), Dislogiren und Aufpolieren von Billards, Abdrehen und Beizen von Billardkugeln, unter Zusicherung prompter und reller Bedienung.

Achtungsvoll zeichnet

J. U. Kupper, Drechsler,
Wühre 3, Zürich (neben der Meise).

P. S. In Kommission zu verkaufen: 2 ältere Billards (Strassburger Fabrikat) so gut wie neu, mit sämmtl. Zubehör, billig. - 52-

Hôtel SEEHOF, Zürich.

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt

Schiffände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. **Frey-Halter.**

Telephon

Telephon

Bachmann-Scotti's Hutlager

Spécialité pour Messieurs.

Die neuen Fächer in Filz- und Seidenhäuten
für die Frühjahrss-Saison sind komplett eingetroffen, und
sehe ich einer gesälligen Besichtigung derselben gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Bachmann-Scotti,
unter'm Bürcherhof, Bürich.

Telephon

-51-

Telephon

Feiner Unterschied.

Schulmeister: Mi het na kei Mönisch volle g'sch. Oder, was meinß,
Hans?

Hans: Aber au nit nüchtern!

Schulmeister: Dermit wotsch doch säge, i sig volle g'sy.

Hans: Biwah! Wenn Eine voll ist, so trinkt er nüme meh. Aber
du magst gena und luffst aena.

Briefkasten der Redaktion.



L. W. i. F. Weder das Eine noch das Andere; der Weg ist vorgezeichnet und ob auf demselben auch sie und da ein Blender oder Fäuseur etwas unsanft berührt wird, das thut nichts zur Sache. — **G. L. i. L.** Die „ungerahenen Geistesfänger“ sind uns längst bekannt und müßten wir ihnen in der That keinen passendern Namen zu geben. „Der Himmel voller Huld, trägt auch dieses in Geduld“. — **Jobs.** Muster für solchen sozialen Humor gibt es genug; also nur nicht zu viel Juvel und vielleicht mehr Gemüse der Jahreszeit. — **S. i. B.** Besten Dank für die Mitteilungen; die Herren sollen uns willkommen sein. — **Spatz.** Ja, diese „Sternenkämmer“ sind fidele Härtinge; doch sind ihnen so viel wie wissen, auch Anmelungen aus der Schweiz zugegangen. Wir werden die Namen der Befreitenden ermitteln und dann auch vererben. —

R. S. i. Th. Die „Schles. Zeitung“ schrieb: „Jedes heut zur kommende Vollblut-Föhlen hat eine Abnenreise, um die es viele Fürstenkinder beneiden können.“ — **O. O.** Danbarst dem Papierföhr übergeben. — **S. M.** So viel wir wissen ist der Befreitende nur provisorisch gewählt, aber für das Amt jedenfalls dumm genug. — **F. G. i. G.** Ein Jungling, der sich in der deutlichen Sprache auszubilden wünscht, sucht gegen Kost und Logis eine Kutschersstelle. — **Carl. O.** Abrabam! — **? i. Zch.** „Untröstlich ist's noch allerwärts! Doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört ich manches Herz!“ — **M. N.** So was nennt man man Auxtrix; sie ist gewöhnlich generis communis. — **G. i. Rom.** Freundl. Grüße und Bitte um gesl. baldige Antwort. — **S. i. P.** Wir vermissen ungern Ihre Nachrichten. — **Paris.** Wir bitten den vorgeschlagenen Weg zu wählen. — **R. P. i. A.** Sehr wahrscheinlich in der zweiten Hälfte Oktober. — **G. i. Z.** Besten Dank; das Postamt ist besorgt. — **Peter.** Wir wünschen Ihnen recht viel Vergnügen mit diesem Anarchistenpaar. — **Verschiedenen:** *Anonymes* wird nicht angenommen.

Garantirt ächte, feinste
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feinste
Neapolitanische Suppenpasten,
offen und in Originalkisten von
25 und 50 Kilo,
Parmesankäse, Farines de Grout,
Thee, Olivendi, Burgunderessig,
Tafelsenz, Gelatine, Engl. Biscuits,
Konserven, Fleischextrakt, Ge-
würze etc. (N. 3221)
empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkart, Zürich.

Kegelkugeln
von Pockholz,
sowie

Kegelspiele

empfiehlt zu äußerst billig. Preisen
H. Huber,
Drechsler in AARAU.

Diplom der Landesausstellung Zürich.

Med. Dr. Meister in Zürich
seit 40 Jahren patentirter Arzt

erheilt mündliche und schriftliche
Konsultationen über Krankheiten
der Haut, der männlichen u. weiblichen
Geschlechtsorgane und der
Verdauungswerze nebst übrigen
chronischen Krankheiten, wo-
unter Bandwürmer und Epilepsie.
Eigene allopathische und homöo-
pathische Apotheke. — Sprech-
stunden täglich, auch Sonntags,
von 9 bis 11 Uhr Vormittags und
von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in
Zürich, Schweizerstrasse Nro. 14,
I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46